

## Gedanken zum sechsten Sonntag in der Osterzeit 2020

**Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,**

für alle, die noch zu Hause feiern, der kleine Hinweis, dass der Gottesdienst-Start am Petersberg ganz gut gelungen ist. Natürlich und das würden sicher alle, die da waren, auch bestätigen – für uns allen, diejenigen, die gekommen waren und auch für mich, recht gewöhnungsbedürftig war.

Da passt es ausgezeichnet, wenn im heutigen Evangelium nach Johannes vom „**Beistand**“ die Rede ist. Diesen Begriff verwenden wir z. B. bei Trauungen und meinen die Trauzeugen oder auch bei Taufen und meinen Taufpat\*innen bzw. Taufzeug\*innen oder auch bei Firmungen und meinen ebenfalls die Menschen, die die Patenschaft übernommen haben. Diesen brauchen wir alle in diesen Tagen ganz besonders.

Der Evangelist Johannes schreibt, in den von ihm selbst gestalteten Abschiedsreden Jesu, die im Rahmen der Liturgiereform vor dem Fest Christi Himmelfahrt sehr treffend in die Liturgie eingefügt worden sind: **„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.“**

Das griechische Wort, das an dieser Stelle verwendet wird, heißt: „**Parakletos**“. Das Münchner Neue Testament übersetzt wörtlich mit „**Für-Sprecher**“. Das ist auch die Dimension, auf die dieser Text hinauswill. Es geht um einen, der für uns eintritt, der für uns ein gutes Wort einlegt.

Ich habe es mir in den letzten Tagen oft gedacht. Alle schalten ihre Fürsprecher\*innen und Beistände ein, um in den gegenwärtigen Entwicklungen einen Schritt weiter zu kommen und erste Versuche starten zu können. Wir am Petersberg – da nehme ich uns nicht aus – tun das auch. Und die anderen müssen unterscheiden, was jetzt schon gut und tolerierbar ist und was das System noch überfordert. Um diese Aufgabe der Gesundheitsämter beneide ich niemanden, der dort arbeitet. Vielmehr gilt auch Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Als ich noch intensiver über den Begriff „**Beistand**“ nachdachte, fiel mir ein Text ein, den Paul Weismantel geschrieben hat, und der von diesem „**Beistand**“, diesem „**Ich bin DA – Gott**“ erzählt, mit dem wir beim Aufbaukurs und bei den Exerzitien zu Beginn dieses Jahres 2020, nicht wissend, was alles kommt, gearbeitet haben. Ich fand ihn dann auch im Internet in der Vertonung von Barbara Kolberg, wie sie im Diözesanteil der Diözese Trier abgedruckt ist und schließlich als gesungene Version vom neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Dr. Georg Bätzing und dessen Kantor in seiner Diözese Limburg. Ihr könnt ihn ja zu Hause vermittelt des LINKS hören und wir werden ihn vorgetragen bekommen. Der Text erzählt von der Hoffnung, die ich mit der himmlischen Geistsendung, mit Gottes Beistand für uns verbinden. Hören wir nun, was unser Herz erreichen will:



1 In das Dun - kel dei - ner Ver - gan - gen - heit,  
2 In das Spiel dei - ner Ge - füh - le,  
3 Ins Ge - lin - gen dei - ner Ge - sprä - che,  
4 In die En - ge dei - nes All - tags,  
5 In den Licht - blick dei - ner Hoff - nung,



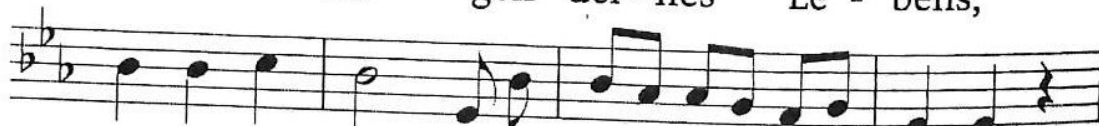
1 in das Un - ge - wis - se dei - ner Zu - kunft,  
2 in den Ernst dei - ner Ge - dan - ken,  
3 in die Lan - ge - wei - le dei - nes Be - tens,  
4 in die Wei - te dei - ner Träu - me,  
5 in die Schat - ten dei - ner Ent - täu - schung,



1 in den Se - gen dei - nes Hel - fens,  
2 in den Reich - tum dei - nes Schwei - gens,  
3 in die Freu - de dei - nes Er - fol - ges,  
4 in die Schwä - che dei - nes Ver - stan - des,  
5 in das Seh - nen dei - ner See - le,



1 in das E - lend dei - ner Ohn - macht,  
2 in die Ar - mut dei - ner Spra - che,  
3 in den Schmerz dei - nes Ver - sa - gens,  
4 in die Kräf - te dei - nes Her - zens,  
5 in die Fra - gen dei - nes Le - bens,



1-5 in all dein Sein, in dein Füh - len und Den - ken



le - ge ich mei - ne Zu - sa - ge: Ich bin da!